

Eine Landschaftsaufnahme wird zum Dokument einer Tragödie

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 23

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Landschaftsaufnahme - wird zum Dokument einer Tragödie



Der Photograph Max Burkhardt, bekannt durch seine stimmungsvollen Landschaftsaufnahmen, stand am Pfingstmontag Vormittag am Rheinfall und hatte, nach allerlei Ueberlegungen, seinen Standpunkt für eine neue Rheinfall-Aufnahme gefunden. Das Wetter war strahlend, der Apparat war aufnahmefähig. «Da ist ein Boot umgestürzt», sagte der Sohn zum Vater. Auf dies geplante Landschaftsbild sind so die zwei Paddelboot-

fahrer gekommen, die mit ihrem leichten Boot das unruhige Rheinfallbecken befuhren und in den Wassern ihren Tod fanden Ernst Zulauf und Karl Thela, beide wohnhaft in Zürich. Wir sehen rechts den einen der Unglücklichen, der sich am Boot anklammerte und verschiedene Male mit demselben in die Tiefe gerissen wurde und wieder auftauchte, bis zuletzt nur noch das Boot sichtbar wurde. Der zweite junge Mann, der Schwimmer

links, hat sich mit großer Anstrengung aus den schlimmsten Wirbeln herausgearbeitet, noch einige Meter trennen ihn vom ruhigeren Wasser, da faßt den offenbar Erschöpften eine Gegenströmung und treibt ihn wieder hinaus gegen die Fälle und in die Nähe seines Kameraden. Er wird zuletzt endgültig mit diesem in die Tiefe gerissen. Am Ufer standen die entsetzten, aber machtlosen Zuschauer.

Aufnahme Burkhardt

Preisträger der Schweizerischen Schillerstiftung für 1931

Alljährlich belohnt die Schweizerische Schillerstiftung eine Anzahl von den bedeutendsten Schweizer Dichtern und Schriftstellern mit Preisen und Ehrengaben zur Auszeich-

nung und Förderung des heimischen Schrifttums. Anlässlich der diesjährigen Jahressitzung des Aufsichtsrates wurden u. a. folgende Preise und Ehrengaben beschlossen:



Maria Waser

die feinsinnige, in Zürich lebende Berner Dichterin, erhielt für ihren Roman «Land unter Sternen» einen Preis von 2000 Fr.



Albert J. Welti

in Genf ein junger, vielversprechender Dramatiker, bekam für sein Schauspiel «Servet in Genf» einen Preis von 1000 Fr.



Paul Chaponnière

Redaktor am Journal de Genève, schrieb außer einem lebenswürdigen Büchlein über Genf ein hervorragendes Werk über Toepffer, das mit einem Preis von 1000 Fr. ausgezeichnet wurde



Pierre Girard

in Genf ein junger Romancier von reicher Phantasie, schrieb «La Rose de Thuringe» und erntete einen Preis von 1000 Fr.



Lucien Marsaux

(Marcel Hofer) Anwalt in Neuenburg, wurde für seinen Roman «Les Prodiges» mit einem Preis von 500 Fr. bedacht



Fridolin Hofer

der bald 70jährige Luzerner Lyriker, dessen «Festlicher Alltag» zu den schönsten Werken unserer Lyrik gehört, erhält eine Ehrengabe von 1000 Fr.



Vittore Frigerio

Redaktor am «Corriere del Ticino» in Lugano, erhielt für sein reiches Schaffen, dem wir eine Reihe von Tessiner Romanen verdanken, eine Ehrengabe von 1000 Fr.